



Im Wachendorfer Wohngebiet Holzwiesenweg waren bisher nur Stellflächen möglich (rechts hinten). Das soll sich jetzt ändern. Jedoch nicht für alle Anwohner, denn manche Häuser sind nur über Fußwege erreichbar, wie die im Hintergrund. Bürgermeister Thomas Noé (mit Plan) erläuterte dem Starzacher Gemeinderat die Situation beim Gemeinderundgang am Freitag.

Bild: Bernhard

Holz wiesenweg mausert sich

Gemeinderat regt eine Bebauungsplanänderung für das Wohn- und Freizeitgebiet an

Im Wohn- und Freizeitgebiet Holz wiesenweg in Wachendorf sollen zukünftig Carports zulässig sein, beschloss der Starzacher Gemeinderat am Montag. Anstoß gab der Antrag eines Anwohnerhepaares auf die Errichtung eines solchen.

DUNJA BERNHARD

Wachendorf. Das Thema beschäftigte nicht zum ersten Mal den Gemeinderat. Bis 1999 galt der alte Teil des Gebiets Holz wiesenweg als Ferienhaussiedlung, dann widmete der Gemeinderat ihn in ein Wohn- und Freizeitgebiet um. Seitdem steigen die Ansprüche der zeitweisen oder ständigen Bewohner, unter anderem an die Parkmöglichkeiten.

In der Mitte des Gebiets befindet sich ein größerer Parkplatz. Dort wäre eine Überdachung der Stellflächen möglich, sagte Bürgermeister Thomas Noé beim Gemeinderundgang am Freitag. Die Umsetzung scheiterte bisher an

der Ablehnung einiger Eigentümer. Wie hoch der Bedarf an Carports in dem Wohngebiet ist, erhob die Verwaltung mit einer Umfrage. Da einige Grundstücke nicht an das öffentliche Straßennetz angeschlossen sind und nur über private Fußwege zu erreichen, kommt für diese Eigentümer gar kein Carport in Betracht. 13 der 64 Grundstückseigentümer, die auf die Umfrage antworteten, sind von dieser Situation betroffen. Von den restlichen 52 sprachen sich 31 Eigentümer für einen Carport und/oder eine Garage auf ihrem Grundstück aus, 21 waren dagegen. Einige fürchten, dass sich der Charakter des Wohngebiets dadurch negativ verändere.

Carports dürfen bis zu 36 Quadratmeter haben

Die Wohnflächen sind in diesem Gebiet relativ klein. Bei einem Doppel-Carport stehe das Verhältnis Wohnfläche zu Carportfläche

schon mal im Verhältnis zwei zu eins, sagte Hauptamtsleiter Stefan Blank. Bei einer Bebauungsplanänderung müsste für jedes Grundstück genau festgelegt werden, wo der Carport stehen soll. Dafür sprach sich auch Bernhard Lohmiller aus. Außerdem schlug er vor, die Größe der Carports auf maximal sechs mal sechs Meter zu beschränken bei einer maximalen Höhe von 2,30 Metern. Die Zeit für eine Veränderung in dem Wohngebiet sei gekommen, fand auch Alfredo Vela Orellana. Er könne sich dieser Meinung nach der Begehung nicht mehr anschließen, sagte Gerhard Hochmann im Gemeinderat am Montag. Die Carports wirkten wie weitere Häuser. Auch Thomas Noé sprach sich gegen eine Bauplanänderung aus, konnte sich jedoch nicht durchsetzen. Acht Gemeinderäte sprachen sich für eine Änderung des Bebauungsplans aus, bei drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen.

Bei der Rundfahrt durch Starzach am Freitag stellten sich Verwaltung und Gemeinderäte nicht

nur der Frage nach Carports in diesem Wohngebiet, sondern schauten sich auch die Straßen- und Beleuchtungssituation an.

Die öffentlichen Straßen sind sanierungsbedürftig. Auf den Wendepunkten liegt der Abfluss mitunter höher als der ihn umgebende Asphalt. Die öffentlichen Zufahrtsstraßen mit einem neuen Belag auszustatten, würde die Gemeinde rund 125 000 Euro kosten, bei gleichzeitiger Verbesserung der Wege und der Wasserführung fielen Kosten in Höhe von rund 265 000 Euro an.

60 bis 70 neue Lampen sind fällig

Auch die Beleuchtung ist in dem ehemaligen Feriengebiet nur dürftig. 60 bis 70 neue Lampen seien nötig, schätzte Noé beim Rundgang. Für jede veranschlagte er rund 2000 Euro. „Ich würde da gerne ein Gesamtpaket schnüren“, schlug er dem Gemeinderat vor.